

Aussprachen dürfen keinesfalls abstrakt geführt werden. In ihrem Verlauf sollte vielmehr in lebendiger Weise auf alle Fragen der Bauern eingegangen werden, wobei ihre eventuellen Einwände gegen die genossenschaftliche Produktion grundsätzlich vom Standpunkt der Partei aus zu beantworten sind.

Es ist eine Tatsache, die leider vielfach noch unterschätzt wird, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft stets verbunden ist mit harten und klassenmäßigen Auseinandersetzungen mit rückständigen und feindlichen Elementen in den Dörfern. Während der Wahlbewegung ergab sich, daß in einer ganzen Reihe von Dörfern bei Versammlungen und Aussprachen die Genossen im Dorf, ja auch Mitarbeiter der MTS, nicht unmittelbar in die Auseinandersetzungen eingriffen, sondern diese dem Referenten allein überließen. Das zeigt, daß in diesen Parteiorganisationen die ideologische Erziehungsarbeit, die offensive Auseinandersetzung mit falschen und schädlichen Auffassungen noch nicht entwickelt ist. Man kann auch nicht daran vorbeigehen, daß selbst Genossen noch unklare Auffassungen über unsere Agrarpolitik haben. In einer Reihe von Dorfparteiorganisationen stehen die Grundprobleme unserer Agrarpolitik und der sozialistischen Umgestaltung durchaus nicht im Mittelpunkt der Parteiarbeit. Daher rührt es auch, daß manche Parteiorganisationen die sozialistische Umgestaltung im Dorf nicht bewußt fördern. Den übergeordneten Parteileitungen, vor allem den Kreisleitungen, erwächst hieraus die unaufschiebbare Pflicht, sich besser um die ideologische und organisatorische Arbeit der Dorfparteiorganisationen zu kümmern und ihnen zu helfen, eine systematische Arbeit im Dorf zu entfalten. Nur so ist es möglich, unter den Bauern schnell Klarheit über die Fragen der sozialistischen Perspektive der Landwirtschaft zu schaffen.

Während der Wahlbewegung bewährte sich in einigen MTS-Bereichen die Methode, in den Dörfern der Bereiche Gesamtmitgliederversammlungen der Partei durchzuführen, auf denen Mitglieder der Bezirks- und Kreisleitungen über die Beschlüsse des 30. Plenums des ZK der SED referierten. Dadurch konnten in einer großen Anzahl von Dörfern weitere Fortschritte in der massenpolitischen Arbeit der Partei erzielt werden. Das Sekretariat des ZK wies darauf hin, daß die Kreisleitungen der Partei nachdrücklicher dafür sorgen sollen, daß in größeren Dörfern Ortsleitungen geschaffen werden, um so eine feste und einheitliche politische Leitung im Dorf zu garantieren.

Wie die Wahlbewegung lehrt, ist es nützlich, in den Dörfern von Zeit zu Zeit weitere Gesamtmitgliederversammlungen durchzuführen. Hier sollte konkret über die Fragen des Bündnisses, über unsere Agrarpolitik, über die sozialistische Umgestaltung im Dorf gesprochen werden, wobei auch Beschlüsse zu fassen bzw. Parteaufträge zu erteilen sind.

Als eine weitere gute Methode für die Aktivierung der Parteiarbeit erwies sich während der Wahlbewegung die Arbeit mit dem Parteiaktiv, welches — wie im Bezirk Neubrandenburg — zu besonderen Fragen auf der Basis des MTS-Bereichs zusammengenommen wurde. Das sollte man beibehalten. Auf solchen Parteiaktivtagungen könnten die Genossen zum Beispiel über die Perspektive des MTS-Bereichs, über die prinzipiellen Fragen der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft im MTS-Bereich sowie über die Arbeit der MTS zur Förderung der sozialistischen Großproduktion beraten. Es versteht sich, daß hier auch die Maßnahmen zur ökonomischen Festigung der bestehenden LPG sowie zur Herausführung der Genossenschaften aus ihrer Isolierung gegenüber den Einzelbauern diskutiert werden sollten.